

zu vergleichen. In der sehr empfehlenswerthen und zum Studium anregenden Leistung vermisst der christliche Archäologe ungern eine nähere Beachtung der altchristlichen Kunst, die in einer hoffentlich recht baldigen zweiten Aufl. mit in den Bereich der Darstellung genommen werden möchte. Dabei wird dann auch das neue grosse Kartenwerk von Lanciano, *Forma Urbis Romae*, nebst den Untersuchungen von Prof. Petersen, Gatti, u. a. im *Bullett. della Comm. arch. comunale* in den letzten Jahrgängen eingehender zu berücksichtigen sein.

KONRAD MILLER. *Mappaemundi, Die ältesten Weltkarten.* Stuttgart 1896.

Auf S. 77 der *Q. S.* 1890 hat *Kirsch* über die von dems. Verf. herausgegebene Peutinger'sche Tafel berichtet und «den grössten Fleiss und die peinlichste Genauigkeit» anerkannt, welche M. auf seine Arbeit verwendete. Die Hefte 2 und 3 brachten dann 16 Lichtdrucktafeln und die kleinern Weltkarten, 28 an der Zahl; ihnen folgt nunmehr die Herefordkarte, der sich die Ebstorffkarte anschliesst. Letztere wird in Heft 5 als Prachtblatt grössten Formats in 16 Farben eine getreue Nachbildung des Originals bringen. Das letzte Heft endlich wird 8 reconstruirte Karten aus der Zeit vom 7. rückwärts bis zum 1. Jahrh. enthalten. Damit ist dann eine höchst bedeutsame und in manichfachster Beziehung werthvolle Publication abgeschlossen.

d. W.

---